



IN SICHERHEIT
In den Auffang-Stationen werden die Orang-Utans („Waldmenschen“) aufgepäppelt

WAISENKIND
Viele Babys verlieren durch Wilderei und Rodungen ihre Mütter

VERTRAUEN
Die Anhänglichkeit ihrer Schützlinge berührt Julia. Übrigens: Deren Erbgut ist zu 97 Prozent mit dem der Menschen identisch

Julia (44) kämpft für die letzten Orang-Utans in Indonesien. Ihr dramatischer Appell:

„Wenn wir den Affen nicht helfen, sind auch wir bald verloren“

Es ist heiß und schwül, die Anreise beschwerlich, der Weg durch den Dschungel mühsam. Und doch kommt Julia Cissewski (44) immer wieder nach Indonesien, tauscht ihr Chefsekretärinnen-Büro in Leipzig gegen eine bescheidene Unterkunft in Pasir Panjang (Borneo) oder Jantio (Sumatra) – um dort in Auffang- und Auswilderungsstationen Leben zu retten. Das

Leben der letzten Orang-Utans. Eine Herzensangelegenheit für die Tierschützerin, die ihre buchstäbliche „Affenliebe“ eigentlich einem Zufall verdankt. Vor 16 Jahren suchte der Leipziger Zoo freiwillige Helfer für die Affenbaby-Station. Julia fütterte und wickelte „Alexandra“ und „Mosi“ – und war verliebt. Sie flog nach Indonesien, um die Primaten in freier Wildbahn zu erleben. Eine Reise, die ihr Leben veränderte: „Ich fühlte mich wie ein Gast im Paradies. Die Menschenaffen leben so friedlich miteinander, kümmern sich so zärtlich um ihren Nachwuchs.“ Es rührte sie zu Tränen. Doch Julia lernte auch: Die Orang-Utans sind bedroht. Und es ist grauenhaft, was ihnen angetan wird. „Sie werden gejagt, gefangen, als Haustiere oder Attraktion missbraucht.“ Und ihr Lebensraum wird mehr und mehr zerstört. Pro

Jahr verschwinden über eine Million Hektar Regenwald in Indonesien. „Nachdem der Wald vernichtet ist, werden die Gebiete meist für lukrative Palmöl-Plantagen genutzt.

„Bei meinem ersten Besuch fühlte ich mich wie im Paradies“

Geht es weiter wie bisher, ist es für die Tiere bald zu spät.“ Die Regenwald-Abholzung verändert das Klima und ist längst nicht mehr nur eine Bedrohung für die Affen, „sondern auch für uns.“ Julia Cissewski kämpft mit aller Macht gegen dieses Drama, gründete vor zehn Jahren „Orang-Utans in Not e.V.“

(s. Kasten). Sie ist überzeugt: „Jeder kann etwas tun.“ Sei es durch den Einkauf palmölfreier Produkte oder durch die Unterstützung von Vereinen und Initiativen. So oft sie kann, ist Julia vor Ort. Die teuren Flüge zahlt sie aus eigener Tasche. Und sie sucht nach prominenten Helfern. Menschen wie Schauspieler Hannes Jaenicke (57), der sich wie sie und ihr Verein für die Orang-Utans einsetzt. „Gemeinsam können wir noch mehr bewegen.“

DI 13.6. | 15.10 Uhr
3SAT Gobar Vom Schicksal einer kranken Orang-Utan-Mutter auf Sumatra

Möchten Sie die Tierschützer unterstützen?

Der Verein, von Julia Cissewski und Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts in Leipzig gegründet, hilft Auffang- und Auswilderungsstationen in Borneo und Sumatra, kämpft für die Aufforstung der Regenwälder und engagiert sich in der Umwelt-Bildung.

Orang-Utans in Not e.V.
Spendenkonto: IBAN DE88 4306 0967 1128 2429 00
www.orang-utans-in-not.org

ABENTEUERLICH
Ein einfaches Holzboot schaukelt sie durch den Regenwald

